



FRICKTAL

AARGAU, FRICK-LAUFENBURG, RHEINFELDEN-MÖHLIN

für den Saldome 2

Rheinfelden Die Schweizer Rheinsalinen wurden von Lignum, der Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, für den Bau des Saldome 2 bei der Saline Riburg ausgezeichnet: Direktor Jürg Lieberherr durfte das Gebäudezertifikat «Herkunftszeichen Schweizer Holz» entgegennehmen. Es handelt sich um eine Anerkennung dafür, dass ausschliesslich Schweizer Holz für den Bau des mächtigen Salzlagers verwendet wurde. Die meisten der 80 bis 100 Jahre alten 500 Fichten, aus denen das Tragwerk des Kuppelbaus erstellt wurde, stammen aus dem nahen Rheinfelder Wald. (CHR) **Seite 30**

Kuratorium: Irene Näfs Bilanz

Aarau Irene Näf-Kuhn tritt als Präsidentin des Aargauer Kuratoriums zurück. Die Kultur im Aargau sei vielfältiger und reicher geworden, sagt sie im Interview mit der az Aargauer Zeitung. Aber durch das grössere Angebot sei der Kampf unter Kulturschaffenden um kantonale Fördergelder auch härter geworden. (SA) **Seite 40**

IG pro Steg plädiert für Neubau einer Brücke

Rheinfelden Die grenzüberschreitend aktive IG pro Steg erhielt am Tag des Bürgerengagements vom Landkreis Lörrach eine Auszeichnung.

VON PETER ROMBACH

Als «besonders nachahmenswert und beispielhaft» wurde der Einsatz von Freiwilligen anerkannt, dass nach dem Abriss des alten Kraftwerks die Aktivitäten nicht nachliessen. Ein neuer Ausstellungspavillon mit einem über einhundert Jahre alten Turbinensatz komme zu Ehren und bewirke, das er sich zu einer «Attraktion für beide Rheinfelden und die Region entwickelt». Zudem bestehe die Hoffnung, dass ein neuer Rheinübergang gebaut wird, «der städtebaulich Sinn macht». So die Laudatio.

Die Verantwortlichen der IG jedenfalls freuten sich riesig über die vergangene Freitag in Lörrach verliehene Auszeichnung und hatten gestern Vormittag ins historische Haus Salmegg zu einer Medienorientierung eingeladen. Präsident Peter Scholer liess keinen Zweifel daran:



Die IG pro Steg mit ihren Repräsentanten (von links) Ueli Urwyler, Peter Scholer und Kurt Beretta gestern im Haus Salmegg.

ACH

«Wir machen weiter und wollen politisch alles dransetzen, damit ein neuer Rheinsteg gebaut wird.» Er sehe gute Chancen, doch müsse die Projektidee auch in der Bevölkerung beidseits des Rheins wachsen.

Noch seien der Standort und die technischen Details unklar, doch verfolge die IG das Ziel, im von der Energiedienst AG (ED) zu erstellenden Pavillon die Geschichte der Stromer-

zeugung umfassend darzustellen und so den grenzüberschreitenden Rheinufer-Rundweg attraktiver zu gestalten. Scholer deckelte noch eins drauf: «Dieses Agglomerationsprojekt hat gute Chancen auf finanzielle Förderung im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Basel (IBA), durch den Kanton Aargau sowie das Land Baden-Württemberg.» Kreative Lösungen seien nun gefragt.

Einmal mehr unterstrich IG-Medienchef Ueli Urwyler, dass der jetzt über das neue Kraftwerk führende, sechs Kilometer lange Rundweg für Velofahrer und Wanderer ideal sei, aber weniger für Spaziergänger. Er stellte die Idee vor, vom Schweizer Brückenkopf des ehemaligen Eisenstegs eine neue Brücke direkt zum Ausstellungspavillon auf der badischen Rheinseite zu bauen. Kurt Beretta, längst zum IG-Historiker avanciert, forderte eindringlich, die Kraftwerkgeschichte und damit einhergehend Rheinfelden als «Wiege des europäischen Stromverbundnetzes» im künftigen Pavillon zu präsentieren. Er riet, auch mit Blick auf die ED, Experten wie Historiker oder Ingenieure hinzuzuziehen.

Oberbürgermeister Eberhard Niethammer zeigte sich erneut als Unterstützer der IG-Anliegen und damit eines Brückenneubaus. Vielleicht sei es sinnvoll, eine Bevölkerungsbefragung durchzuführen, doch nun gehe es erst mal darum, Gelder für eine Projektstudie bereitzustellen und die notwendigen Subventionsanträge vorzubereiten. Danach bleibe Zeit für Detailplanungen.